

2. Botanische Notizen

von C. Haussknecht.

In No. 3 des Jahrganges 1887 der Deutsch. botan. Monatsschrift findet sich auch p. 35 von Sagorski-Pforta folgende angebliche Berichtigung zu Garckes Flora: „Von *H. pallidifolium* Knaf werden aufser dem Riesengebirge noch Weimar und der Thüringer Wald als Fundorte angegeben. Die Richtigkeit dieser letzteren Angabe, welche wohl auf Haussknecht zurückzuführen ist, muß ich auf das Energischste bestreiten.“ — Ohne in weitere Details über diesen apodiktischen Ausspruch von S. einzugehen, bemerke ich nur, daß die Bestimmung von dem gründlichsten Kenner der europäischen Hieracien, von meinem unvergesslichen Freunde R. v. Üchtritz herrührt, welcher s. Z., als ich ihm die Pflanze lebend überschickte, seiner lebhaften Verwunderung Ausdruck gab, wie dieselbe wohl hierher gekommen sein möchte. Ich überlasse es daher dem Leser, sich über die „energische Bestreitung“ von Seiten Ss. selbst ein Urteil zu bilden. — Wenn S. am Schluss noch sagt: „Bemerken will ich übrigens noch, daß der Name *chlorocephalum* (1845) älter als der Name *pallidifolium* Knaf (1863) ist“, so bringt er damit nichts Neues, da bereits von Üchtritz in Öst. botan. Z. 1872 p. 311—313 sich gründlich darüber ausgesprochen hat und in Fieks Fl. von Schlesien 1881 dasselbe auch als *H. chlorocephalum* Wimm. beschrieben worden ist; ebenso ist dasselbe auch von Nyman in Conspect. als solches aufgezählt.

In No. 7/8 desselben Jahrgangs wird von Hr. Figert ein *Carex rostrata* × *vesicaria* als neue Hybride aufgeführt und als *C. Pannewitziana* aus der Flora von Liegnitz beschrieben. Als *C. ampullacea* × *vesicaria* führt sie schon Focke in Pfl. Mischl. 1881 auf, als angeblich bei Garsuche in Schlesien aufgefunden. Mir ist diese Verbindung schon seit langer Zeit bekannt. Ich sammelte sie zuerst im Juni 1861 bei Bremgarten im Kt. Aargau; dann bei Mühlhausen in Th. in der sog. Luhne im Juli 1872; bei Naumburg a. S. 1879; ferner in Menge im Neustädter Kreis bei Dittersdorf, Knau und Finkenmühle im Juli 1881, nachdem ich sie im Juni desselben Jahres im Axstedter Forste bei der Finkenburg (in der Flora von Bremen) in Menge beobachtet hatte. Im Korrespondenzblatt der Irm. 1881 Nr. 9 p. 36 gab ich eine Notiz über das Auffinden derselben, woselbst ich auch andere Verbindungen, wie *C. canescens* × *echinata* von Birkigt bei Saalfeld, von Vegesack, sowie aus dem Deister und Süntel, ferner *C. paradoxa* × *teretiuscula*, *C. Hornschuchiana* × *Oederi* aus der Flora von Bremen etc. nachwies. Obige Hybride, die ich auch im Juni 1883 im Hengster bei Offenbach in Menge auffand, zeichnet sich durch völlige Mittelstellung und Sterilität der aufgeblasenen Schläuche sehr aus und ist wohl nicht so „äußerst selten“, wie Hr. Figert meint, im Gegenteil dürfte derselbe an den meisten Orten, an welchen die Eltern nebenein-

ander vorkommen, aufzufinden sein. Überhaupt scheinen *Carex*-Bastarde an manchen Orten gar nicht so selten vorzukommen; ich kann u. a. folgende nennen: *Carex paniculata* $\times$ *teretiuscula* und *C. paniculata* $\times$ *paradoxa*, ersterer auf Mooren zu Oberneuland und Sagehorn bei Bremen, letzterer im Oyter Moor ebendasselbst im Juni 1881 aufgefunden. — *C. brizoides* $\times$ *leporina* bei Wallperhain bei Osterfeld Juli 1874. — *C. brizoides* $\times$ *remota* (*C. Ohmülleriana* O. F. Lang) an Waldbächen bei Osterfeld Juli 1874. — *C. leporina* $\times$ *remota* im Ettersberg Juli 1879. *C. contigua* $\times$ *virens* Saalburg Juli 1881 (trotz der nahen Verwandtschaft völlig steril). — *C. leporina* $\times$ *virens* Kölner Feld am Deister Juli 1875 und bei Salzungen Juli 1884. = *C. montana* $\times$ *umbrosa* im Ettersberg bei Weimar Juni 1879 u. a.

In derselben Nummer findet sich von Hr. Figert eine Abhandlung über Pappelarten, die mich sehr interessiert hat. Über das Vorkommen der *Populus nigra* und *monilifera* von Seiten mancher Botaniker, sowie über die von ihm nach der Natur trefflich dargelegten Unterschiede stimme ich demselben vollkommen bei. Was aber die vielbesprochene *P. pyramidalis* betrifft, welche aus Asien stammen soll, wo ich sie auch im Taurus beobachtete, bin ich jedoch anderer Ansicht als Hr. Figert. Auch ich war früher geneigt, in ihr eine von *P. nigra* verschiedene Art zu erblicken und gab mir infolgedessen viel Mühe, durchgreifende Unterschiede zwischen beiden aufzufinden. Ich kam dabei zu einem negativen Resultat, indem die zahlreichen Mittelformen in betreff der Blattgestalt, die sowohl bei der einen wie bei der andern zu finden sind, keine Trennung zuließen; es blieb daher nichts weiter übrig, als in ihr nur eine Varietät mit pyramidalem Wuchs zu erblicken, umsomehr, da wir ganz gleiche Erscheinungen auch bei Eichen, Wachholder u. a. antreffen. In dieser Ansicht wurde ich vollends bestärkt, als ich einige Bäume bei Weimar auffand, die auch im Habitus völlige Mittelstellung zeigten; in Wiesbaden fand ich eine gröfsere Anzahl Bäume auf, an denen deutlich zu sehen war, dafs die unteren Zweige in die charakteristische Astbildung der *P. nigra* zurückschlugen, während der obere Teil zu reiner *P. pyramidalis* gehörte. Hr. Figert, welcher einen solchen Baum bei Liegnitz aufgefunden hat, hält denselben für eine neue Hybride = *P. pyramidalis* $\times$ *nigra*. Solche Formen wurden schon von Hagena für *P. nigra* $\times$ *pyramidalis* erklärt, s. Focke Pfl. Mischl. 368.

P. monilifera ist in Thüringen durch Anpflanzung in Dörfern, an Strassen, in Anlagen etc. mehr verbreitet als *P. nigra*, da sie sehr rasch wächst und gerade, dicke, hochschaftige Stämme liefert, während dieselben bei *P. nigra* stets unregelmässiger und häufig knorrig erscheinen; die Kronen- und Astbildung ist bei beiden Arten eine so verschiedene, dafs man sie selbst im Winter auf den ersten Blick daran erkennen kann. In Thüringen scheint *P. nigra* nicht urwüchsig zu sein, wenigstens ist es mir noch nicht gelungen, sie unter Verhältnissen zu sehen, welche Anpflanzung ausschließen; sie dürfte daher aus dem Alpen-

gebiet, wo sie in den Flusstälern sicher einheimisch ist, erst zu uns gelangt sein.

In dem 1886 erschienenen Jahresbericht der naturforsch. Gesellschaft Graubündens wurde von Hr. Brügger ein *Geranium pyrenaicum* × *pusillum* als *G. rhaeticum* Brügg. aufgestellt und beschrieben. Nachdem ich diese Hybride schon am 2. Nov. 1884 auf der Versammlung unseres Vereins zu Naumburg a. S. besprochen und vorgelegt habe und die Beschreibung desselben in Band III, Heft 4 p. 278 bereits 1885 als *G. pusillum* × *pyrenaicum* (*G. hybridum* m.) erschienen ist, so ist der Brüggersche Name als Synonym anzusehen.

Weimar den 5. Oktober 1887.

3. Aus der Flora von Jena.

Von Max Schulze.

Diese kleinen Mitteilungen betreffen einige von mir zur Ilmenauer Versammlung eingesandte Pflanzen, die ich zumeist erst in diesem Sommer aufgefunden habe, deren weiteres Vorkommen in unserem pflanzenreichen Thüringen, zum Teil wenigstens, vermutlich unschwer nachzuweisen sein wird.

Veronica aquatica Bernh. Diese durch rötliche Blumenkronen, wagerecht oder fast wagerecht abstehende, an der Spitze oft aufwärts gebogene Fruchstiele, rundlich-elliptische, die Kelchzipfel überragende Kapseln und niemals gestielte Blätter gut von *V. Anagallis* L. zu unterscheidende Art fand ich in drüsenloser Form vor zwei Jahren: am Graben zwischen Wöllnitz und Lobeda und in diesem Sommer sowohl in drüsenlosen, als auch im oberen Teile mehr oder weniger stark drüsigen Formen: zahlreich am Schacht der Saalbahn nächst der Schwestermauer, woselbst auch die drüsige Form der *V. Anagallis* (var. *anagalliformis* Boreau) spärlich auftritt.

V. aquatica scheint der Beobachtung in Thüringen bisher entgangen oder mit *V. Anagallis* konfundiert gewesen zu sein. Sicher findet sie sich noch vielfach. Auch am Feuerteich bei Hildburghausen sammelte ich sie im Jahre 1873.

Hypericum quadrangulum × *tetrapterum* mit zumeist sehr an *H. quadrang.* erinnernden Kelchzipfeln und dicht durchscheinend punktierten Blättern wächst sehr häufig: am Hange unter Trockhausen nach Lotschen hin unter den Stammarten.

Lactuca Scariola L. var. *integrifolia* Bisch. mit sämtlich ungeteilten, gezähnelten Blättern, die am Mittelnerv bisweilen völlig stachellos sind, der *L. augustana* All. also sehr nahestehend, fand ich bisher nur: am Ammerbacher Fußwege. Beim Jenaer Schiefshause, wo sie Bogenhard (Fl. v. J.) angiebt, habe ich sie vergeblich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Haussknecht Heinrich Carl [Karl]

Artikel/Article: [2. Botanische Notizen 33-35](#)